

Geschichtsverein Setterich e.V. MITTEILUNGEN

Für unsere Mitglieder
und Freunde

Jahrgang 03– Nr.13
4. Quartal

Was tut sich im Archiv- und Arbeitsraum?

Von Heinz Josef Küppers

Es sind kaum zehn Monate her, als die Vorstandsmitglieder H. J. Keutmann, L. Grotenrath, G. Ratajek-Greier und H. J. Küppers am 8. Januar 2003 Bürgermeister Dr. Willi Linkens den Wunsch des Geschichtsvereins nach einem eigenen Archiv- und Arbeitsraum vortrugen. Der Bürgermeister äußerte sein Verständnis für dieses Anliegen und versprach, nach einer befriedigenden Lösung zu suchen.

Es dauerte nur kurze Zeit, da wurde dem Verein ein Raum in der Andreasschule zur Nutzung angeboten. Nachdem der Raum in Augenschein genommen worden war, zeigte sich der Vorstand sehr zufrieden. Seit dem 1. März kann der Verein den neuen Archiv- und Arbeitsraum nutzen. Bei der Herrichtung des Raumes waren zunächst die Fachkenntnisse von Vorstandsmitgliedern gefragt. Vorsitzender Heinz-Josef Keutmann lackierte Fenster und Heizkörper, Schatzmeister Hubert Steffens baute einen preiswert besorgten Schrank zusammen. Für die Installation der Beleuchtung zeichnete unser Mitglied Franz-Josef Mertens verantwortlich. Schreibtisch, Arbeitstisch und Stühle mussten angeschafft werden. Am 12. März versammelte sich der Vorstand zu seiner ersten Sitzung im Archiv- und Arbeitsraum.

Für Archivarbeiten, die Erledigung der Korrespondenz, zur Textbearbeitung usw. erwies sich die Anschaffung eines Computers als unumgänglich. Hierbei nutzte der Vorstand die Bezuschussung durch den Kreis. Inzwischen verfügt der GVS im Arbeitsraum auch über einen eigenen Telefon- und E-mail Anschluss. Die Telefonnr. lautet 02401/606972 und die E-mail Adresse Geschichtsverein-Setterich@web.de Eine eigene Homepage wird in nächster Zeit erstellt. Zur Archivierung der reichlich vorhandenen Materialien erwarb der

Vorstand aus Kostengründen gemeinsam mit dem Geschichtsverein Baesweiler ein Archivierungsprogramm. Inzwischen konnte das Programm unter der fachkundigen Anleitung unserer Mitgliedes Christian Hulla installiert werden. Leo Grotenrath und Heinrich Jaeger haben bereits mit ersten Archivierungsarbeiten begonnen.

Wir verdanken vielen Mitgliedern zahlreiche Spenden in Form von heimatkundlichen Büchern, Heimatkalendern, Fotos, Dokumenten usw. Heinrich Jaeger und Heinz Josef Küppers überließen dem Verein ihre Sammlungen von Zeitungsausschnitten, die die Zeit von ca. 1970 bis heute umfassen. In mühevoller Kleinarbeit ordneten Marianne Keutmann sowie unsere beiden Vorstandsmitglieder Therese Mertens und Kathi Steffens die beiden getrennten Sammlungen zu einer „Gesamtsammlung“. Zuletzt strich Heinz-Josef Keutmann die Wände des Treppenaufgangs neu und schmückte sie mit historischen Fotos aus Setterich.

Der Vorstand sieht nunmehr die Zeit für gekommen, seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit den Arbeits- und Archivraum in „Tagen der offenen Tür“ zu präsentieren. Damit soll auch Rechenschaft über die bisher geleistete Arbeit abgelegt werden.

Tage der offenen Tür im Archiv- und Arbeitsraum des GVS verbunden mit der Gemäldeausstellung „Ortsansichten Setterichs“ von Josef Esser

in der Zeit vom 24.10. – 2.11.2003
im Altbau der Andreasschule, Setterich.

Die Eröffnung findet am Freitag, den
24.10.2003, um 18.00 Uhr statt.

Die Öffnungszeiten der
Ausstellung sind:

Samstag,	25.10.2003
Sonntag,	26.10.2003
Mittwoch,	29.10.2003
Sonntag,	2.11.2003

jeweils von 14.00 - 18.00 Uhr

Der neue Kalender2004

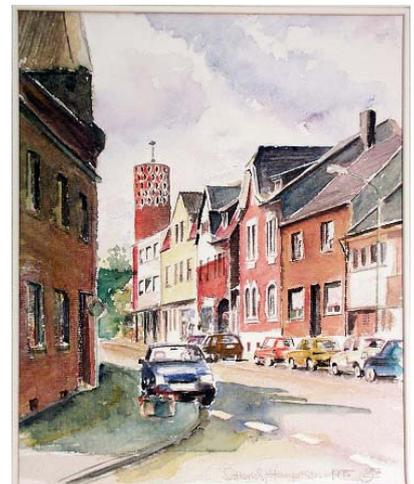
Der neue Kalender für das kommende Jahr ist kurz vor der Fertigstellung. Die Verantwortung der Zusammenstellung lag diesmal in den Händen von Therese Mertens, Kathi Steffens und Leo Grotenrath. Es ist wieder eine besondere Bildauswahl getroffen worden. Wir hoffen das wir den Kalender zu unserer Jahresabschlussveranstaltung vorstellen können. Der Öffentlichkeit wird er dann wieder am 29. und 30. November zum Kauf angeboten.

Vorbestellungen können schon jetzt bei den Vorstandsmitgliedern gemacht werden.

Jahresabschluß- veranstaltung am 23.11.2003 – 15.00 Uhr Barbaraschule

Für die Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

Wie im vergangenen Jahr möchte der Vorstand einladen in die **Barbaraschule Setterich**. Für diese Veranstaltung hat sich der Vorstand wieder etwas besonderes einfallen lassen. Lassen Sie sich überraschen.



Hauptstraße Setterich

Die Geilenkirchener Kreisbahn

Von Reinhard Gessen

In unseren Zeiten von erschwinglichen Flugreisen und Hochgeschwindigkeitszügen wird schnell vergessen, dass Setterich über 50 Jahre einen beschaulichen Bahnhof an der Geilenkirchener Kreisbahn hatte, welcher der Settericher Bevölkerung den Anschluß an die „große weite Welt“ brachte.

Der Grundgedanke, eine Eisenbahnstrecke zwischen Geilenkirchen und Alsdorf sowie zwischen Geilenkirchen und Tüddern zu bauen, ging zurück auf die Initiative des damaligen Landkreises Geilenkirchen. Der hauptsächlich von der Landwirtschaft geprägte Landkreis Geilenkirchen suchte nach neuen Möglichkeiten, seine Produkte in größeren Entfernungen zu vermarkten und im Gegenzug die Anlieferung von Düngemitteln zu vereinfachen.

Ein weiterer Grund für die Planung der südlichen Strecke von Geilenkirchen nach Alsdorf, an der dann auch Setterich lag, war die Grube Anna in Alsdorf. Auch hier waren wieder wirtschaftliche Gedanken ausschlaggebend. Der Landkreis Geilenkirchen suchte auch hier nach einfacheren Möglichkeiten, die Kohle für die Bevölkerung des Landkreises heranzuschaffen.

Zusätzlich boten sich weitere Einnahmequellen für die Bahn an, die nunmehr den Personenverkehr betrafen. Der immer größer werdende Bedarf an Bergleuten konnte alleine aus der Alsdorfer Bevölkerung nicht mehr gedeckt werden, so dass die Bergleute immer mehr aus der Alsdorfer Umgebung herbeigeführt werden mussten. In dieser frühen Form des Pendlerverkehrs sah die Geilenkirchener Kreisbahn ihre Chance.

Nachdem der Kreistag des Landkreises Geilenkirchen im Jahr 1896 den endgültigen Beschluss zum Bau dieser Strecke fasste, wurde die renommierte Eisenbahngesellschaft Lenz & Co. mit der Planung und dem Bau der Strecke beauftragt. Die Strecke sollte, im Gegensatz zur Spurbreite der Staatsbahn von 1,435 m, nur eine Spurbreite von einem Meter aufweisen. Die Meterspur sollte die Kosten der zu bauenden

Strecke in Grenzen halten, brachte jedoch wesentliche Nachteile im Warenumschlag mit sich.

Nach den fälligen Planungs- und Vermessungsarbeiten wurde im Herbst 1898 mit den Arbeiten an der Trasse begonnen. Die Arbeiten gingen recht zügig voran, so dass bereits am 7. April 1900 der erste Zug auf der Strecke passieren konnte. In dieser recht kurzen Zeit wurde zwischen Alsdorf und Tüddern eine Strecke von insgesamt 37,8 km mitsamt den Nebenanlagen und Bahnhofsgebäuden erbaut.

Der südliche Teil der Strecke, von



Setterich - Aachen - Bahnhofrestaurant

Geilenkirchen bis Alsdorf, wies dabei eine Strecke von 16,3 Kilometern auf. Bereits mit der Eröffnung der Strecke wurden auf dem südlichen Streckenteil folgende Bahnhöfe und Stationen genutzt: Alsdorf, Baesweiler, Setterich, Puffendorf, Immendorf und Geilenkirchen.

Im Laufe der Zeit kamen die Haltestellen Alsdorf Schaufenberger Weg, Neuweiler, Oidtweiler, Baesweiler, Jülicher Straße und Floverich-Apweiler hinzu. Für die Güterabfertigung wurden an der Strecke folgende Anschlüsse eingerichtet: Ringofenziegelei Oidtweiler, Baesweiler Kapellenstraße (kurzfristig für den Bau der Siedlung Kapellenstraße Mitte der zwanziger Jahre), Landhandel Dohms in Baesweiler (später: Baesweiler Spar- und Darlehenskasse) und die Rübenverladung Geilenkirchen-Jakobshäuschen.

Das Bahnhofsgebäude Baesweiler lag in der Bahnhofstraße und wurde später als Discothek und Spielhalle genutzt. Das Gebäude ist heute noch erhalten. Das Settericher Bahnhofsgebäude ist ebenfalls noch erhalten und beherbergt, wie die meisten wohl wissen, heute das Parkrestaurant Werden. Im Bahnhofsbereich Setterich befand sich

bis zum Rückbau zu Beginn der sechziger Jahre neben dem Streckengleis ein Ladegleis, an das eine Rampe und ein Wellblechgüterschuppen angeschlossen war.

In Setterich verlief die Strecke von Puffendorf kommend entlang der heutigen Wolfsgasse bis zur Hauptstraße, kreuzte diese und führte weiter entlang der B 57 über den heutigen Radweg in Richtung Baesweiler.

Während die Beförderungsleistung auf der gesamten Strecke zwischen 1900 und 1914 im Personenverkehr annähernd gleich blieb, verdreifachte sich die transportierte Gütermenge zwischen 1903 und 1913. Erst der einbrechende Erste Weltkrieg brachte 1914 einen drastischen Einbruch.

Nach dem Ende des Krieges stiegen die Transportleistungen im Personenverkehr in den Jahren zwischen 1918 und 1922 extrem an. In der dritten Wagenklasse wurde zu dieser Zeit teilweise die dreifache Menge an Personen befördert, wie noch vor dem Krieg. Der

Grund für diese explosionsartige Vermehrung im Personenverkehr war wohl in den Hamsterfahrten in den deutsch-niederländischen Grenzraum im Selfkant zu finden.

Im Güterverkehr wurden hingegen nicht mehr die hohen Zahlen der Vorkriegsjahre erreicht. Neben dem aus dem Krieg resultierenden Mangel steuerte die Besetzung des Rheinlandes ihren Teil an dem starken Warenrückgang bei. Ebenso deutete sich bereits die schwierige wirtschaftliche Lage der folgenden Jahre an.

Durch die durch die Inflation extrem gestiegenen Preise für Kohle und den finanziellen Einbruch durch fehlende Transportleistungen im Güterverkehr sah sich die Kreisbahn zunächst gezwungen, die Tarife drastisch zu erhöhen. Trotz dieser Maßnahmen kam es dazu, dass im Jahr 1922 ein Darlehen von 4,6 Mio. Mark aus einem Hilfsfonds für notleidende Eisenbahnen aufgenommen werden musste, um den Betrieb fortzusetzen.

Mitte der zwanziger Jahre kam es seitens der Kreisbahn wieder zu Überlegungen, die Strecke zwischen Alsdorf und Geilenkirchen auf Normalspur umzubauen. Man ver-

versprach sich durch die in den letzten Jahren neu entstandenen Zechen Carl-Alexander in Baesweiler (1921), Carous-Magnus in Übach-Palenberg (1919) und Adolf in Merksein (1921) neue Zuwächse im Güterverkehr. Für einen reibungslosen und günstigen Transport war ein Ausbau in Normalspur unabdingbar, um zeitraubende, und damit Kosten verursachende, Umladearbeiten zu vermeiden. Weiterhin hätte die Höchstgeschwindigkeit gegenüber dem Betrieb auf der Schmalspur erheblich erhöht werden können.

Ein Gutachten empfahl der Geilenkirchener Kreisbahn den angesprochenen Ausbau in Normalspur. Dieser Empfehlung konnte die Kreisbahn jedoch nicht folgen, da die Geldmittel für den Umbau nicht zur Verfügung standen.

In der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre wurde dann der Rollwagenbetrieb eingeführt, der es ermöglichte, normale Güterwagen der Bahn auf speziellen „Rollwagen“ über die schmalspurigen Gleise der Kreisbahn zu befördern. Dazu entstanden in Geilenkirchen spezielle Gleisanlagen, die eine Übergabe an die Rollwagen ermöglichten. Auch diese Lösung war nicht der Weisheit letzter Schluß. Wegen des hohen Schwerpunktes der aufgesetzten Güterwagen war der Transport eine recht wackelige Angelegenheit, bei der im Laufe der Jahre nicht wenige Güterwagen von den Rollwagen kippten.

Bereits sehr früh, im Jahr 1936, beschaffte die Kreisbahn den ersten Dieseltriebwagen für den Personenverkehr. Von ihm versprach man sich einen wirtschaftlicheren Einsatz als bei den durch Dampfloks gezogenen Zügen. An den Endhaltestellen wurde das Umspannen der Lok an das andere Ende des Zuges überflüssig und vor allen Dingen konnte der Heizer eingespart werden. Geliefert wurde das Fahrzeug von der Lokomotivfabrik Wismar und wurde in den bis heute erhaltenen Farben beige/rot der Kreisbahn lackiert.

Den Anfang vom Ende der Kreisbahn brachte der Zweite Weltkrieg. Am 13. September 1944 musste der Betrieb auf der gesamten Kreisbahnstrecke wegen der näher rückenden Kriegsgeschehnisse eingestellt werden. Im Laufe der Kriegshandlungen kam es überall zu

schweren Beschädigungen an der Strecke. Nach dem Krieg konnte der Betrieb erst wieder am 1. Februar 1946

Ein Grund für den Rückgang der Beförderungszahlen war die ab 1948 bestehende Konkurrenz durch



Wiederaufgenommener Betrieb der Kreisbahn nach dem Kriege.
01.02.1946

zwischen Geilenkirchen und Baesweiler aufgenommen werden.

Der Rest der Strecke zwischen Baesweiler und Alsdorf konnte erst am 11.2.1946 wieder befahren werden. Nach der Wiedereröffnung stiegen die Beförderungszahlen, wie bereits nach dem Ersten Weltkrieg, sprunghaft an. Grund waren auch dieses Mal wieder die Hamsterfahrten in den Heinsberger Raum. In den ersten Jahren nach dem Krieg normalisierten sich die Beförderungszahlen im Personenverkehr, gingen nach einiger Zeit sogar stark zurück.

Omnibusse, die zwischen Geilenkirchen, Alsdorf und Aachen pendelten. Sogar die Kreisbahn machte ihrer Eisenbahn selbst Konkurrenz, da sie zwei Omnibusse einsetzte, um den Schienenverkehr zu ergänzen.

Am 17.5.1953 war es dann um den Eisenbahnbetrieb in Setterich geschehen. Die Geilenkirchener Kreisbahn stellte den Personenverkehr auf der Schiene zwischen Geilenkirchen und Alsdorf ein. Zeitgleich wurde auch der Güterverkehr zwischen Puffendorf und Alsdorf eingestellt. Die Personenzüge wurden ersetzt durch eine Omnibuslinie, die fortan auch die Orte Prummern, Floverich und Loverich direkt bediente.

Im Jahr 1954 wurden dann die Gleisanlagen zwischen Puffendorf und Alsdorf entfernt. Im Jahr 1960 kaufte die damalige Gemeinde Setterich der Geilenkirchener Kreisbahn die nun nutzlos gewordene Trasse ab und errichtete auf dieser die heutige Wolfsgasse. Ebenso wurde der Wirtschaftsweg in Richtung Puffendorf auf der ehemaligen Bahntrasse errichtet.

Von Geilenkirchen bis Puffendorf konnte der Güterverkehr zumindest noch bis zum 22. Dezember 1963 aufrechterhalten werden.

Dr Heggeströöfer

De Jellekercher Schmalspurbahn
dat worr en Lok met Jüterwan
on drej Wajongs för Passagiere
Alles konnt me transportiere.

No Jangelt on Schierwaldenrath
hat dr Püffer Schlamm jebrath.
Prumme, Kappes, Schlatt on Muhre
scheckete os stracks de Buure.
Eäpel us et Heinsberger Lank
on us de Selfkank Fummelsank
Janze Zöch voll Zockerknolle
leß me bes no Jüllich rolle.

Et Zöbje kruffet ohne Streß
stolz wie dr Orient-Expresß
va Dörrp ze Dörrp, janz pö a pö
tösche Felder, Schosse on Köh.

Haue de Lü sich jett jesatze
op dr Bänk va hölzer Latze
hau alles Rille in de Batze
on en Zittlang jett ze kratze.
Se fuhre döcks op Hamstertour
bes henger Lennech an de Rur.
Et Zöbje braht se jott no heem
met Botter, Eier, Speck on Seem.

Hau ich jeng Fennege als Jong
sprong ich henge op dr Perrong
on laachet övver Schwellelööfer
Verjeißt nie osse Heggeströöfer.

Ein Gedicht auf Settericher Mundart das ich
Ihnen nicht vorenthalten möchte.

H.J. Keutmann

Herzlichen Glückwunsch

an unsere Mitglieder

die im Monat Oktober ihren Geburtstag
feiern

Peter Timmermanns, 85 Jahre
Manfred Timmermanns, 60 Jahre

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder heißen wir
herzlich willkommen

Katharina Wiegand, Marlene Spelz,
Nikolaus Spelz, Anneliese Sieben,
Hans Sieben, Josef Plum, Agnes
Wirtz, Konrad Wirtz, Marianne
Magiera, Beate Römer, Peter
Römer, Maria Rademacher und
Herbert Rademacher (Würselen),
Maria Tribbels, Martin Tribbels,
Agnes Wutz, Walter Wutz, Cilli
Kalle, Josefina Ziembinski, Hubert
Zimbinski, Marga Körlings, Antonie
Cappellazzo,

**Frau Josefina Ziembinski begrüßen
wir ganz herzlich als 200. Mitglied.**

Neuzugänge Archiv

**von Rolf Steinbusch (Rektor der
Barbaraschule) erhielt der GVS:**

Broschüre „Wer sind die Siebenbürger
Sachsen?“

(erschieden aus Anlass der
Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturtag
1989 in Aachen)

„Siebenbürger Spiegel“ Heft 4/1990
(Enthält einen Bericht über den
Hilfstransport, der von Setterich nach
Bistriz durchgeführt wurde.)

Broschüre „Stadt Baesweiler“, 1977

Broschüre „Baesweiler“, ca. 1976

„Baesweiler Heimatblätter“, 1975

Festschrift „25 Jahre Realschule
Setterich“

Festschrift zur Einweihung der
Sporthalle Setterich

Festschrift zur Fertigstellung aller
Gebäude, Einrichtungen und Anlagen
des Gymnasiums Baesweiler 1978

Festschrift „25 Jahre ‚neue‘ Schule in
Loverich“, 1992

von Anton Kummer erhielten wir:

Eine Festschrift zum 2. Siedlerfest aus
dem Jahre 1956.

Eine Broschüre „Die Burg zu Stollberg“
und ihre Besitzer, insbesondere die
Edelherren von Stolberg / Frenz /
Setterich von Ernst von Oidtman aus
dem Jahre 1954.

Von Frau Cilli Kalle erhielten wir:

Ein Heimatkalender Heinsberger Land aus
dem Jahre 1950

Sowie Heimatkalender von Geilenkirchen -
Heinsberg aus dem Jahren 1952, 1954, 1958,
1960, 1962, 1965.

Ihnen ein herzliches Dankeschön.

Rückblick

Von Heinz-Josef Keutmann

Einen Rückblick über die letzten drei
Monate des Geschichtsvereins. Mit
einer Gruppe von 15 Personen
besuchten wir am 28. Juni das Heimat-
museum in Linnich. Durch mehrere
Wechsausstellungen Ver-schiedener
Art gewinnt es immer mehr an
Beliebtheit bei der Bevölkerung aus nah
und fern. Frau Müller vom
Heimatverein Linnich übernahm die
Führung durch das Gebäude, das auf
einer Fläche von ca. 400 m² unter
anderem Werkzeuge und Produkte der
früher dort ansässigen Betriebe zeigt. Es
bot sich die Gelegenheit, anschließend
die gegenüberliegende evangelische
Kirche zu besichtigen. Eine sehr alte
Kirche aus dem 16. Jahrhundert mit
schönen Schnitzarbeiten. Ein erlebnis-
reicher Nachmittag.

Eine Gruppe mit dem Fahrrad sowie
eine Gruppe mit dem Auto besuchten
am 19. Juli das Historische Klassen-
zimmer in Immendorf. Dort erlebten wir
unter Leitung des 1. Vorsitzenden des
Historischen Klassenzimmers, Herrn
Gast, eine schöne
„Schulstunde“, in der
Erlebnisse aus
eigener Schulzeit von
den Mitgereisten
erzählt wurden. Zum
Ausklang des
interessanten Nach-
mittags hatten wir die
Möglichkeit, im
Loherhof bei Gei-
lenkirchen bei Kaffee
und Kuchen
einzukehren.

Am Sonntag, dem
20. Juli fand im
Innenhof des Wohn-
und Pflegeheims ein großes Burgfest
statt. Der GVS war mit einer
Bildaussstellung präsent. Eigens dafür
brachte der GVS eine Festschrift „100
Jahre Maria Hilf“ heraus. Ein großartig
vorbereitetes Fest von „Burgherr“
Ulrich Zerressen und seinen
„Untertanen“

Im Rahmen des Aktivurlaubs beteiligte
sich unser Verein zusammen mit VHS
und dem Geschichtsverein Baesweiler
am 9. August an einer Fahrradtour unter

dem Motto „Geschichte erfahren“.
Der GVS übernahm den Part der
Windmühle Setterich und das neue
Wegekrenz Ecke Adenauerring /
Schmiedstraße. Eine tolle Aktion,
die ich gerne im nächsten Jahr
wieder machen möchte.

Samstag, der 13. September: Eine
Wanderung durchs Hohe Venn bei
herrlichem Wetter machten 26
Mitglieder unseres Vereins. Mit dem
Bus fuhren wir zum deutsch
/belgischen Naturpark zwischen
Eupen und Monschau. Willem
Cremer, ein erfahrener Vennführer,
führte uns durch die Herbstflora. Im
Herbst leuchtet das Pfeifengras in
unverwechselbarem Rostorange, im
Winter und Frühjahr bestimmt sein
blasses Gelb die Farbe der
Landschaft. Gute Wegekenntnisse
unseres Führers waren dort gefragt.
Nach der etwa vierstündigen
Wanderung, unterbrochen durch ein
Picknick, erreichten wir unser Ziel,
den Bus.

Mit einem Grillabend im Innenhof
der Andreasschule, bei dem auch
viele Mitglieder die nicht mitgehen
konnten, anwesend waren, wurde der
schöne Tag abgeschlossen.

Bild unten: einige „Schüler“ vom
Geschichtsverein Setterich im
Historischen Klassenzimmer



Impressum

Herausgeber: Geschichtsverein Setterich e.V.

Redaktion: H. J. Küppers, H.-J. Keutmann,
Reinhard Gessen,

Vorsitzender:

H.-J. Keutmann, Am Klostergarten 29,

52499 Baesweiler/Setterich Tel. 02401/5629

H. J. Küppers, stv. Geschäftsf. 02405/ 14146

Bankverbindung:

Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00

Konto 473 401 12

VR-Bank Setterich BLZ 391 629 80

Kto. 5205 681 10